



№ 17.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

69. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 10. Februar 1894.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Frägerlohn, durch die Post bezogen M. 1. 15, sonst im
gauß Württemberg Nr. 1. 35.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Febr. (Deutscher Reichs-
tag.) Initiativanträge sowie die Anträge der Ab-
geordneten Gröber (Centr.) und Nicker (freis. V.)
betr. Abänderung des Wahlgesetzes kommen zur Be-
ratung. Gröber begründet seinen Antrag und
bittet um Annahme, desgleichen Nicker. Lenz-
mann (freis. Volksp.) führt eine große Anzahl Wahl-
beeinflussungen an und begründet die Notwendigkeit
dieses Gesetzes. Szarlinski (Vole) ist dafür, desgl.
Blos (Soz.) Merbach (Rp.) ist gegen die An-
nahme, weil die Bestimmungen des Entwurfs un-
durchführbar seien. Osann (ntl.) spricht namens
eines größeren Teils seiner Freunde gegen die Vor-
lage. Redner zählt in seinen weiteren Ausführungen
eine Reihe von Mängeln auf, welche in dem Geset-
entwurf bei den Wahlen zu Tage treten würden.
Graefe (Antif.) ist für den Entwurf, erklärt sich
jedoch gegen die Vornahme der Wahl an Sonntagen.
Hilpert (Bauernb.) und Träger (freis. Volksp.)
sind ebenfalls für den Antrag. Moeller (ntl.)
will die Vorlage einer Kommission überwiesen haben.
Auer (Soz.) erklärt sich für den Entwurf, weil er
das Wahlgeheimnis sichere. Barth (freis.) hält eine
nochmalige Kommissionsberatung für überflüssig und
bittet um Annahme. Nach einer kurzen Bemerkung
Ulrichs wurde die Debatte geschlossen. Der An-
trag Möllers auf Kommissionsberatung wurde
abgelehnt und sofort in die zweite Lesung des Ent-
wurfs eingetreten. Eine Reihe von Paragraphen
wurde debattelos angenommen, wonach die Sitzung
vertagt wurde. Morgen Stat.

Berlin, 7. Febr. Ueber die Ausführungen
des Kaisers in Betreff des russischen Handels-
vertrags auf dem Reichskanzlerdiner verlautet,
der Kaiser suchte den Volksvertretern klar zu machen,
daß die Ablehnung des Vertrags die Sympathien
Rußlands für Deutschland erkalten müsse. Der Zar

werde Zweifel in die Aufrichtigkeit der Berliner Politik
setzen, weil er sich nicht erklären könne, wie die kon-
servative Partei, aus der der deutsche Kaiser seine
Beamten, Offiziere und Freunde erwählt, ohne einen
Wink von oben gegen den Vertrag stimmen könnte.
Der Kaiser schloß mit dem Wunsch, die Agrarier
sollten ihren Patriotismus nicht von M. 1,50 ab-
hängig machen. Aus der Festigkeit, mit welcher der
Kaiser auf seiner Ansicht beharrt, schließt das „Ber-
liner Tageblatt“, daß der Reichstag im Falle einer
Ablehnung des Vertrages aufgelöst wird.

Berlin, 7. Febr. Die Unterzeichnung des
deutsch-russischen Handelsvertrags erfolgt am 9. Febr.
durch Caprioli und Schumalow.

Berlin, 7. Febr. Die Nordd. Allgem. Ztg.
bezeichnet die gestern von der Kreuztg. gebrachten
Mitteilungen über die Verhandlungen inbetreff der
Abgrenzung des Hinterlandes von Kamerun als un-
zutreffend. Der formelle Abschluß habe noch nicht
stattgefunden. Das Einverständnis über die Haupt-
punkte sei zwar erzielt, doch habe man noch zahlreiche
Einzelfragen zu erledigen.

Berlin, 8. Febr. Der Nationalzeitung zu-
folge bezweckt ein an Stelle der vorliegenden Wein-
steuervorlage in Ausarbeitung befindlicher Flaschen-
weinsteuervorlage, Flaschenweine von einer ge-
wissen Wertgrenze an beim Verkauf zu besteuern;
die Steuer soll progressiv sein. Außerdem soll die
Besteuerung der Schaum- und Kunstweine aufrecht
erhalten werden. — Die Vossische Zeitung berichtet
aus Wien: Eine Lokalkorrespondenz meldet die
augenblicklich bevorstehende Verlobung des Kron-
prinzen von Italien mit der Erzherzogin Marie
Dorothea, Tochter des Erzherzogs Joseph.

Berlin, 8. Febr. Die Reichstags-
budgetkommission trat heute in die Spezial-
beratung des Kolonialetat ein. Zunächst wurde der
Etat des ostafrikanischen Schutzgebiets beraten und

die Ansätze der einmaligen Ausgaben bewilligt. Bei
der Debatte über die Vorgänge in Kamerun betont
Prinz Arenberg, zweifellos trügen die unmensch-
lichen Grausamkeiten Schuld an der Meuterei. Der
Reichskanzler erwiderte, Leist habe sich derart
benommen, daß nicht allein sein Verbleiben auf dem
Posten unmöglich sei, sondern daß er sich sogar straf-
bar gemacht habe. Durch sein Vorgehen sei der
deutsche Name geschändet. Geheimrat Kayser führte
aus, nach Ansicht aller Sachverständigen sei die Prügel-
strafe in Afrika nicht zu entbehren und unter Um-
ständen durchaus gerechtfertigt. Vom Ergebnis der
Untersuchung hänge alles weitere ab. Bebel spricht
seine Entrüstung über die kameruner Vorgänge aus
und fragt, ob es zulässig sei, daß deutsche Marine-
soldaten, ohne gefragt zu werden, nach Kamerun
kommandiert werden. Geheimrat Kayser erwidert,
die Marinesoldaten gingen als Freiwillige nach Kame-
run. Auch Richter ergeht sich in heftiger Weise
über die Behandlung der Dahomeer seitens des
Kolonialkanzlers Leist.

Berlin, 8. Febr. Als heute ein Arbeiter
auf dem Vorortbahnhof Rixdorf ohne Fahrkarte be-
troffen wurde und verhaftet werden sollte, kam es
zu Arbeiter-Ausfahrungen. Der Vor-
steherkiosk wurde teilweise zertrümmert und mehrere
Beamte wurden verwundet.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 7. Febr. Im „Schwäbischen
Merkur“ wenden sich eine Anzahl Gutsbesitzer gegen
die durch den russischen Handelsvertrag be-
vorstehende Zollerhöhung auf 3,50 M. Die Ein-
sender verurteilen jedoch nichts destoweniger die Agi-
tation des Bundes der Landwirte.

Münchingen, 8. Februar. Auf hiesiger
Markung waren gestern nachmittag 12 Arbeiter mit
Abräumen von Schutt in einem Steinbruch be-

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Vaterlandsverrat.

Novelle von Lothar Brenkendorf.

(Fortsetzung.)

Er ging in das Wohnzimmer und begann es bis in die verstecktesten Winkel
zu durchforschen. Gottfried Harmening schlich hinterdrein und gab sich ein paar
Minuten lang den Anschein, als ob er ihn in seinen Bemühungen unterstützen wolle.
Nach einer Weile fragte er mit unsicherer Stimme:

„Weshalb in aller Welt macht man übrigens so viel Aufhebens von diesem
Schriftstück? Gar so wichtig wird es doch am Ende nicht gewesen sein.“

„Ja, Vater, es ist von der höchsten Wichtigkeit. Mein guter Ruf, vielleicht
meine ganze Zukunft hängt davon ab, daß ich das Geheimnis seines rätselhaften
Verschwindens aufkläre.“

Der alte Mann murmelte etwas Unverständliches und ging mit gesenktem
Haupt aus dem Zimmer. In seinem Schlafstübchen aber, dessen Thür er zuvor
hinter sich verriegelt hatte, schrieb er mit zitternden Fingern einige Zeilen auf ein
Blatt Papier und steckte dieses in einen Briefumschlag, um sich dann auf den Zehen
in die Küche zu schleichen, wo die stumpfsinnig dreinschauende Aufwärterin am Herd
hantierte.

„Sie müssen mir einen großen Dienst erweisen, Frau Kuhle,“ sagte er flüsternd.
„Hier diesen Brief müssen Sie sofort an seine Adresse beforgen. Aber gehen Sie
durch die Hintertür, denn mein Sohn darf nichts von dieser Sache erfahren. Und

übergeben Sie den Brief nur Herrn Eugen Valero in eigener Person. Sie haben
doch ein Umschlagetuch — nicht wahr?“

Die Frau, welche offenbar nicht zu den klügsten ihres Geschlechts gehörte, be-
jahte verwundert.

„Nun wohl! Dann nehmen Sie den Gegenstand, welchen man Ihnen ein-
händigen wird, unter das Tuch, so daß Niemand etwas davon sieht — hören Sie
— Niemand. Und kommen Sie durch die Hintertür zurück. Ich werde hier in der
Küche auf Sie warten.“

Nach einigen schwerfälligen Vorbereitungen machte sich die Frau mit dem
Briefe auf den Weg, und Gottfried Harmening, der nicht müde geworden war, ihr
immer von Neuem alle Einzelheiten ihres Auftrages einzuschärfen, begann nach ihrer
Entfernung ruhelos wie ein gefangenes Tier in der kleinen Küche auf und nieder
zu rennen.

„Er muß es zurückbehalten haben, ohne mir etwas davon zu sagen,“ murmelte
er. „Es ist eine Schlechtigkeit von ihm, eine abscheuliche Schlechtigkeit. Aber jetzt
wird er es mir schicken — gewiß, er wird es thun. Denn er weiß ja, daß ich mich
aufhängen würde, wenn es herauskäme, was ich gethan.“

Er fühlte mit einem Mal so heftige Schmerzen in der Brust und hatte einen
so quälenden Hustenanfall, daß er in seiner rastlosen Wanderung innehalten und
sich erschöpft auf den hölzernen Küchenstuhl niederlassen mußte. Die Füße waren
ihm so schwer, daß er sich nicht wieder erhob auch als der Anfall vorüber war.
Noch niemals hatte er sich so sterbenselend gefühlt als in dieser Stunde. Unver-
wandt und mit stierem Blick hingen seine Augen an dem Zifferblatt der kleinen Uhr
neben dem Küchenschrank, deren Zeiger mit einer so fürchterlichen Langsamkeit von

Tschäftigt, als sich plötzlich gegen 3 Uhr eine größere Erd- und Steinmasse ablöste und vier derselben verschüttete. Trotz schneller Hilfe von seiten ihrer Kameraden konnten sie doch nur als Leichen hervorgezogen werden. Einem fünften wurde von einem nachstürzenden Stein ein Fuß unterhalb des Knies abgeschlagen; er befindet sich jedoch außer Lebensgefahr. Drei der Verunglückten sind Familienväter, während der vierte der 19jährige hoffnungsvolle Sohn einer armen Witwe ist.

Untermarchthal, D. M. Chingen, 7. Febr. In der Kunstmühle des Karl Mohr in Algershofen brach heute nachmittag Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß in wenigen Minuten das ganze Gebäude in hellen Flammen stand und auch vollständig abbrannte. Das Mehl explodierte wie Pulver und der an den Wänden hängende feine Mehlstaub ebenfalls, so daß der ganze Raum ein Feuerwerk darstellte und nichts mehr zu retten war. Aus der Mühle selbst konnte deswegen nichts gerettet werden und ist der Schaden bedeutend.

Neuenstadt, 5. Febr. Gegenwärtig werden von der Zuckerrübenproduzenten für den heurigen Ertrag abgeschlossen. Der Preis ist auf 1 M für den Zentner festgesetzt; für Handsaat werden nur 90 S bezahlt. Zwei Oberbeamte der Zuckerrübenfabrik Züttlingen hatten am letzten Freitag die Rübenproduzenten hier um sich versammelt, um Ratschläge für die Rübenkultur zu erteilen und zur weiteren Ausdehnung derselben zu ermuntern. Daß der Rübenbau in unserer fruchtbaren Gegend sich sehr lohnend erweist, wird immer mehr anerkannt. Im vorigen Jahr lieferte der Morgen teilweise bis zu 300 Ztr.

Bonn, 7. Febr. Die Lokomotive des abends 10 Uhr 3 Min. von hier nach Köln gehenden Schnellzuges ist gestern vor der Abfahrt explodiert. Dem Generalanzeiger zufolge ist der Maschinist schwer verletzt; der Heizer rettete sich durch einen Sprung, auch ein Schaffner wurde verwundet, dagegen blieben die Passagiere unverwundet.

Aus Plauen i. B. wird berichtet: Der Förster Wohlrab auf Rittergut Liebau i. B. hatte kürzlich das Unglück, daß sich beim Putzen des Jagdgewehres ein Schuß entlud, den herauszunehmen ihm nicht gelungen war. Es wurde dadurch die im 19. Lebensjahre stehende blühende Tochter des alten Försters so schwer am Oberschenkel verletzt, daß sie nach wenigen Tagen schweren Leidens verstorben ist.

Wien, 8. Februar. Gestern fanden zwei Meetings Arbeitsloser statt, bei welchem erschütternde Details zur Sprache gelangten. Im letzten Jahre ist das Elend bedeutend gestiegen, 30 000 Personen sind obdachlos. Die Zahl der Arbeitslosen in Niederösterreich beträgt 350 000 Personen. Eine der Versammlungen mußte wegen Tumults polizeilich aufgelöst werden. — Ueber das Befinden der Fürstin von Bulgarien laufen besorgniserregende Meldungen aus Sofia ein. Der Zustand ist wahrscheinlich durch Eintritt des Wochen-

bettfiebers gefährlich. Prof. Braun aus Wien, welcher bei der Entbindung assistierte, verschob die geplante Rückreise.

Rom, 7. Febr. Das Befinden des Ministerpräsidenten Crispi ist zufriedenstellend. Nur am linken Auge macht sich eine Staarbildung bemerkbar.

Paris. Die Blätter veröffentlichen Baillants Testament, das aus La Roquette, 27. Jan., datiert ist. Seine Sidonie übergibt er seinem Freund Sebastian Faure, sein Testament ist an den Verteidiger Labori zu übergeben. Er sagt darin, daß er seine Liebe zur Menschheit mit seinem Kopf bezahle. Sein Leib soll der Wissenschaft dienen, es sollen sofort nach der Hinrichtung die bekannten Experimente damit angestellt werden. Das Testament ist rechtlich ungültig, da die zu einer infamierenden Strafe Verurteilten unfähig sind zu disponieren und selbst anzunehmen.

Louisville, 7. Febr. Zwei Personenzüge stießen gestern Abend in der Nähe des Bahnhofes zusammen. Zwölf Wagen wurden zermalmt. Die Zahl der als schrecklich verstümmelte Leichen unter den Trümmern hervorgezogenen Personen beträgt 35. Es wird angenommen, daß 80 Menschen umgekommen sind.

Vermischtes.

— Im Jahre 1893 wurde nach Aufgabe der Einwanderungsbehörde der Vereinigten Staaten von Nordamerika von den verschiedenen Dampfergesellschaften nachfolgende Anzahl Passagiere in Newyork und Baltimore gelandet:

	Cajüte	Zwischendeck
Norddeutscher Lloyd	19 421	110 458
Ham.-Amer. Packetf.-Akt.-Ges.	13 233	47 209
Niederl.-Amer. Dampf.-Gesellsch.	6 235	30 514
White Star-Linie	13 327	28 876
Anker-Linie	8 542	25 938
Cunard-Linie	18 462	25 103
Red Star-Linie	7 015	24 483
General Transatlantic Co.	10 205	16 559
Fabre-Linie	24	13 000
Thingvalla-Linie	1 575	12 818
Amerikan-Linie	14 374	12 100
Allan-State-Linie	3 439	10 298
Comp. Nationale de Navigation	34	9 297
Florio Kubatino-Linie	21	7 195
Guion-Linie	5 557	6 515
Verschiedene	1 498	4 998

Aus dem Obenwald. Eine überaus ergötzliche Episode aus der Praxis eines Arztes macht gegenwärtig im Obenwalde zum allgemeinen Gaudium die Kunde. Der zu einem mit starkem Fieber behafteten biedereren Bäuerlein nach Ober-Östern gerufene Aeskulapsjünger legte seinem Patienten zur Ermittlung der Fiebergrade kunstgerecht das Thermometer an, traf seine sonstigen Anordnungen, vergaß aber beim Weggehen die Entfernung des Wärmemessers. Bei Erneuerung des ärztlichen Besuches nach 3 Tagen fand der Arzt sein vergeblich gesuchtes Instrument an derselben Stelle unverfehrt vor. Der

fast ganz genesene Bauer schreibt bombenfest dem „Glasröhrchen“ wunderbare Heilkraft zu.

Pflasterung. Die „Münch. Allg.“ schreibt: Der Antrag des Gemeindebevollmächtigten Dufelmann, die Ludwigsstraße in München mit geräuschlosem Pflaster zu versehen, ist vom Magistrat wie vom Gemeindefollegium mit dem Bemerkten abgelehnt worden, daß es überhaupt kein geräuschloseres Pflaster geben könne, als zwei Fuß tiefen Dr-Schmutz, und daß letzteres Pflaster reichlich und zu allen Jahreszeiten in genannter Straße zu finden sei.

Plenarversammlung des Landw. Bezirksvereins.

(Schluß.)

Der nun folgende eingehende Rechenschaftsbericht verbreitete sich über die Thätigkeit des Vereinsausschusses nach verschiedenen Seiten hin. In 8 Sitzungen kamen zur Verhandlung: Neuwahl der Farrenschaukommission; — Neueinteilung der Distrikte für die landw. Berufsgenossenschaft mit Neuwahl von Vertrauensmännern und deren Stellvertreter; — Wahl von Schätzern für Anfälle von Viehseuchen; — Beratung über Mittel zur Steuerung der Streunot. Mehrfach beschäftigte den Ausschuß die so vielseitig gewünschte Einführung monatlicher Viehmärkte, wie solche nummehr bestehen. Besonderer Nachdruck wurde gelegt auf die Hebung des Obstbaues und derselbe zu fördern gesucht, teils durch belehrende Vorträge, teils durch Prämierung rationell ausgeführter Obstbaumanlagen, insbesondere aber durch Beschaffung größerer Partien junger, rationell gezogener Obstbäume aus einer anerkannt guten Baumschule und die Ueberlassung derselben an Gemeinden und Vereinsmitglieder um ermäßigte Preise. Ueberdies wurde Belehrung über richtige Einpflanzung der Bäume unter persönlicher Beihilfe des Oberamtsbaumworts gegeben.

Die Rindviehzucht fand außer der staatlichen Prämierung durch die Viehschaukommission im Mai 1892 noch weitere Berücksichtigung durch die von Seiten des Vereins veranstaltete Jungviehprämierung im Herbst desselben Jahres.

Die Bienenzucht fand Förderung und Unterstützung durch einen Beitrag an den Bezirksbienenzüchterverein und durch unentgeltliche Ueberlassung einer für Circulation bestimmten Bienenschrift.

Das Fortbildungswesen fand ausgiebige Berücksichtigung nach verschiedenen Seiten hin: die Winterabendschulen teils durch namhafte Beiträge an Gemeinden und Prämien an die Lehrer, teils durch Zuwendung zeitgemäßer Lehrmittel und Ausgabe eines gemeinsamen Lehrplans behufs Erzielung eines einheitlichen Unterrichts. Die Besucherinnen einer Haushaltungsschule, die Teilnehmer an Unterrichtskursen in landwirtschaftl. Winterschulen, oder im Obstbau, ebenso die Teilnehmer an Lehrkursen im Hufbeschlag — alle fanden materielle Unterstützung durch Beiträge aus der Vereinskasse.

der Stelle rückten. Jedesmal wenn in der Nähe ein Geräusch laut wurde, das wie der Schritt eines Menschen klang, fuhr er erschrocken zusammen, denn er glaubte nicht anders, als daß nun Günther in der Thür erscheinen müsse, um ihm die Anklage entgegen zu schleudern, daß er ein Dieb und ein Verräter sei.

Aber das Schreckliche, vor dem er zitterte, geschah nicht, und mit wie grauenhafter Langsamkeit auch die Minuten dahinschleichen mochten, die Zeit verging doch, und als die dritte dieser qualvollen, unendlichen Viertelstunden vorüber war, hörte er draußen den schwerfälligen, schlürfenden Schritt der zurückkehrenden Aufwärterin, dessen Klang ihm wie himmlische Musik ins Ohr fiel. Er raffte sich empor, um die Thür aufzureißen und streckte der leuchtenden Frau beide Hände entgegen.

„Geben Sie her! — Geben Sie schnell her!“ drängte er. „Wie entsetzlich lange sind Sie nur fortgeblieben!“

„So? — Ist das der Dank dafür, daß ich mir beinahe die Lunge aus dem Halse gerannt habe?“ meinte die Person verdrießlich. „Das nächste Mal müssen Sie schon einen Schnellläufer schicken, wenn Ihnen meine alten Beine zu langsam sind.“

„So war es ja nicht gemeint, Frau Kuhle,“ begütigte er. „Aber geben Sie mir doch vor allem das Altenstück. Sie sehen ja, wie ich darauf warte.“

In größter Gemütsruhe zeigte ihm die Aufwärterin ihre leeren Hände.

„Ein Schelm gibt mehr als er hat. Wenn ich nichts kriege, kann ich auch nichts mitbringen.“

Gottfried Harmening taumelte gegen den Thürpfosten zurück.

„Nichts?“, wiederholte er verzweifelt. „Ja, haben Sie denn meinen Sohn — ich meine Herrn Valero, nicht gesprochen?“

„Ne! — Er ist ja seit heute Morgen verreist, und das Fräulein, das den Brief aufgemacht hat, meinte —“

Mit einem Aufschrei packte der alte Mann ihren Arm.

„Welches Fräulein? — Wem haben Sie den Brief gegeben? — Weib, um Gotteswillen, was haben Sie gethan?“

„Na, fressen Sie mich nur nicht auf! Was sollte ich denn thun, als mir die Dame sagte, der Herr wäre verreist; aber ich möchte ihr den Brief nur zeigen, denn wenn es was Wichtiges wäre, würde sie es wohl auch besorgen können.“

Mit dumpfem Stöhnen preßte Harmening die Hände gegen die Schläfen. „Und dann? — Nachdem Sie ihn gelesen hatte? — Was hat Sie Ihnen dann gesagt?“

„Es thäte ihr leid; aber von dem Altenstück wußte sie nichts. Und wenn Sie eine nähere Auskunft haben wollten, möchten Sie sich gefälligst selber zu ihr bemühen.“

Wie geistesabwesend starrte der unglückliche Alte ein paar Sekunden lang vor sich hin. Dann wandte er sich in plötzlichem Entschlusse nach der Thür.

„Gut! Ich werde hingehen,“ stieß er hervor, vielleicht ohne zu wissen, daß er seinen Gedanken vernehmlichen Ausdruck gab. „Es ist ja nicht wahr, daß er verreist ist, und sie muß den Brief wieder herausgeben, wenn ich ihn ihr auch mit Gewalt wegnehmen müßte.“

„Ich glaube, der alte Mann fängt schon an, schwachsinzig zu werden,“ meinte die Aufwärterin vor sich hin, während sie ihm kopfschüttelnd nachblickte. „Und wie elend er aussieht! — Wundern sollte mich's wahrhaftig nicht, wenn er mit seinem Husten über den Frühling nicht mehr hinwegläme, daß er sich in seinen Jahren noch das Trinken angewöhnt hat, war sein Verderben.“

(Fortsetzung folgt.)

Diesen und anderen Interessen unserer Bezirksangehörigen wurde auch zu dienen gesucht durch mehrfach abgehaltene Wanderversammlungen mit Vorträgen über Feldbereinigung, Uebervorteilungen beim Viehhandel, Molkereiwesen, Obstbau; endlich durch Gründung von örtlichen Darlehensklassenvereinen.

Hierauf folgte die Verteilung der Diplome an die Preisträger der bei der staatlichen Rindviehschau prämierten Tiere. Ein vom Sekretär auf den für das Wohl des Vereins so raslos thätigen Vorstand ausgebrachter und von der Versammlung mit brausendem Ruf aufgenommener Toast bildete den gemüthlichen Schluß.

Standesamt Calw.

- Geborene. 4. Febr. Franz Karl, Sohn des Franz Ludwig Heilmann, Fabrikarbeiters hier. 5. " Johannes Georg, Sohn des Georg Kohler, Schneidermeisters hier. 9. " Elisabeth, Tochter des Otto Wagner, Fabrikanten hier. Getraute. 4. Febr. Johann Adam Koller, Fabrikarbeiter hier und Luise Schwämmle. Gestorbene. 2. Febr. Wilhelm Adolf Wagner, Ökonom hier, 68 Jahre alt. 2. " Gustav Ludwig Kornbörfer, Schönfärber hier, 51 Jahre alt.

- 7. Febr. Friedrich Nichte, Nachtwächters Witwe Friedrike geborene Braun hier, 55 1/4 Jahre alt. 7. " Johann Gustav Walz, Holzmachers Witwe Katharine Dorothea geborene Kirchherr hier, 71 1/4 Jahre alt.

Gottesdienste

am Sonntag, den 11. Februar. Allgemeiner Landesbistag. Vom Turm: 290. Kirchenchor: Psalm 51 (Gott, sei mir gnädig) von Grell. Predigtlied: 286. Beichte in der Sakristei um 9 1/4 Uhr. Vorm.-Predigt: Herr Stefan Braun. Feier des heiligen Abendmals. Abendpredigt um 5 Uhr: Hr. Stadtpfarrerverweier Dr. Horn. Mittwoch 10 Uhr Bestunde.

Amtliche Bekanntmachungen.

Sausverkauf.

Aus dem Nachlaß der Karl Störr Witwe kommt deren Wohnhaus mit Ladeneinrichtung und Garten, angekauft zu 5400 M., am Montag, den 12. Februar 1894, vormittags 11 Uhr, zur letzten Versteigerung. Stadtschultheiß W. Hayd.

Liebelsberg. Fichten-Stangen-Verkauf.

Am Montag, den 12. d. M., von morgens 9 Uhr an, werden aus dem hiesigen Gemeindewald nachstehende Stangen verkauft: 180 Stück 14 m lang, 300 " 9-11 " " 300 " 7-9 " " 400 " 5-7 " " Zusammenkunft bei der Braun'schen Sägmühle im Teinachtal. Den 5. Februar 1894. Schultheiß Hanselmann.

Sommenhardt. Brennholzverkauf.

Am Donnerstag, den 15. Febr., verkauft die Gemeinde aus ihren Waldungen 47 Rmtr. an der Straße von der Station nach Teinach, 23 Rm. in der obern Halbe, 48 Rm. im Tannenbau oberhalb Rentheim. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr bei der Marmorfägerei im Teinachtal. Den 6. Februar 1894. Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Töchterleins zeigen hocherfreut an. Am 8. Februar 1894. Stadtpfarrer Eytel. Hedwig geb. Lisco.

Nächste Woche backt Augenbrekeln Georg Pfrommer, Biergasse.

Samstag und Sonntag morgen Badgelegenheit. G. Wochele.

Bei einem Bäckermeister in der Nähe der Stadt kann ein solider Bursche eine Lehrstelle finden. Näheres bei Georg Pfrommer.

Veteranen-Verein Calw.

Morgen Sonntag nachmittags 3 Uhr Monatsversammlung im Badischen Hof. Der Vorstand.

Militär-Verein. Heute Samstag abend 8 Uhr findet bei Kamer. Schwämmle z. Döfen Monatsversammlung mit Abstimmung statt. Vorstand.

Hohenlohe'sche Suppen-Einlagen:

- Safergrübe, Safermehl, Erbsenwurst, Grünkerngries, Grünkernmehl, Reismehl, Erbsenmehl, Gerstenmehl, Tapiocca-Julienne (Wurzel-Suppe), Kneipp's Kraftsuppe: Erbsen-Julienne, Kaisersuppengries, Suppentafeln, Dörrengemüse, Viktoria-Hafer-Biscuit. E. Georgii, Calw.

Honig-Malzbombons und Holderbeersaft-Bombons, bestes Linderungsmittel bei Husten und Halsleiden (eigenes Fabrikat), stets frisch, deshalb jedem Fabrikbambon vorzuziehen, empfiehlt Albert Haager.

Niederlagen zu gleichen Preisen. Calw: S. Leukhardt. Althengstett: C. Straile. Liebenzell: Apotheke. Neubulach: G. Roller. Teinach: C. Seitter.

Zucker-Mehl-Schmalz-Abschlag bei A. Schaufler, Badgasse.

Ein Gärtnerlehrling wird gesucht. Zu erfragen Marktstraße Nr. 81, 2 Treppen.

Ein möbliertes Zimmer hat zu vermieten Chr. Stürner, Schmied.

Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Die Generalversammlung findet am Sonntag, den 18. Februar, nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zum Waldborn statt. Tagesordnung: 1) Vortrag des Rechenschaftsberichts über das abgelaufene Jahr, 2) Gründung einer Central-Genossenschaftsbank, 3) Wahl von 4 Aufsichtsratsmitgliedern, 4) Verteilung der Dividende. Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen. Die Jahresrechnung ist den Mitgliedern zur Einsichtnahme auf unserem Kontor aufgelegt. Für den Vorstand und Aufsichtsrat: Carl Staelin. Emil Zahn.

Verlosung von 4% württ. Hypothekbankpandbriefen findet am 22. ds. Mts. statt und übernimmt die Versicherung gegen dieselbe Calw, 4. Februar 1894. Julius Staelin.

Dankagung.

Folgende Gaben an Geld und Naturalien sind pro 1. Jan. bis 31. Dez. 1893 im hies. Hause der Barmherzigkeit, von Wildberg und Umgebung eingegangen. Von Pf.-A. Dachtel M 10. Pf.-A. Sulz DA. Nagold Kirchenopfer M 5. W. Decker, Liebenzell M 3. Pf.-A. Altensteig Stadt Kirchenopfer M 14. 07. Pf.-A. Stammheim DA. Calw Himmelfahrtstropfen M 13. Pf.-A. Ebhausen M 10. 11. Pf.-A. Altensteig Dorf M 3. 98. C. H. Altensteig Dorf M 1. 02. W. Decker, Liebenzell, M 5. Pf.-A. Zwerenberg Kollekte M 18. 50 nebst einem großen Wagen voll Kartoffeln, Kraut und Rüben. Ungenannt in Calw M 3. Hr. Forstmeister Hopfengärtner hier M 6. Fr. Kameralverw. Bechler M 5. Glaser Post M 1. Stadtpfleger Geiger M 1. Fr. Reichert Wwe. M 1. H. Koller, Ipsier M 2. Fr. Schönhut M 2. Lammwirt Köhler M 1. Bäcker Schaub M 2. Kaufm. Frauer 30 Pfd. Erbsen. Fr. Seifens. Glaser 5 Pfd. Seife. Seifensieder Sattler 4 Pfd. Seife. Rfm. Lamparter in Calw 5 Pfd. Wolle. Rfm. Steudle in Calw Stoff zu 6 Schürzen. Metzger Chr. Koller 45 Würste. Metzger Haarer 48 Würste. Bäcker Wünsch, Hefebäckwerk. Bäcker Ostertag, Hefebäckwerk. Bäcker Remminger Gratis-Herstellung von Schnitzbrot und sonstigem Gebäck. Sämtlichen freundlichen Gebern herzliches Vergelt's Gott. Im Namen des Verwaltungsrates: E. Thomaj, Hausvater. Wildberg, 7. Febr. 1894.

600 Mark Pflugschaftsgeld hat sofort auszuliehen Chr. Im. Kraushaar.

2200 Mark werden von einem pünktlichen Zinszahler gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht. Informativschein kann in der Exped. d. Bl. eingesehen werden. Ein tüchtiger Arbeiter, der selbständig auf Möbel arbeitet, findet dauernde Beschäftigung bei G. Vinkenheil, Schreiner.

Von heute ab giebt es wieder frischgebrannten Kalk. Auch ist fortwährend Dungkalk zu haben bei G. Eitel.

Was thut die Heilsarmee in Calw? Vortrag am Sonntag abend 7/8 Uhr im Zwinger Nr. 299. Hiezu ist Jedermann freundlich eingeladen.

Salus-Bombons sind das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Störungen der Verdauung etc. Zu haben in Beuteln à 25 und 50 Pfd., sowie in Schachteln à 1 M bei J. N. Demmler und in Wildberg bei Ad. Frauer.

Chaise-Verkauf. Ein gut erhaltenes einspänniges Chaisle steht, weil entbehrlich, dem Verkauf aus Eug. Sähnen, Lederstr. 112.

MAGGI'S Suppenwürze ebenso Fleisch-Extract in Portionen sind frisch eingetroffen bei **Albert Haager**.
Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen à Mk. 1. 10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Calw.
Wir beehren uns, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am **Dienstag, den 13. Febr.,** im Gasthof z. „Badischen Hof“ stattfindenden
Sochzeitsfeier
freundlichst einzuladen.
Friedrich Herzog, Messerschmied.
Friederike Herion.

Auf Samstag und Sonntag, den 10. und 11. Februar, ladet zu
hausgemachten Würsten
freundlichst ein
Bäcker Reiser's Wwe.

Verlosung
von 4% Pfandbriefen der württ. Hypothekbank.
Die Versicherung gegen die am 22. ds. stattfindende Ziehung übernimmt
Emil Georgii.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.
Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.
Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Jahr 1893 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:
72 Prozent
der eingezahlten Prämien.
Die Banktheilhaber empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankoerfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichnete Agentur.
Calw, im Februar 1894.
Otto Stifel,
Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Superphosphat, Chilisalpeter, Thomaspophatmehl und Kainit
Liefere ich franko jeder Bahnstation. Bei größerer Abnahme Vorzugspreise.
Carl August Mayer
Stuttgart. Hohenheimerstrasse 9.

Reutlinger Kirchenbau-Lose.
Haupt- und Schlussziehung unwiderruflich am **20. Februar 1894.**
Nur Geldgewinne.
Hauptgewinne Mk. 25,000 etc.
1 Los à M 2, 11 Lose M 20 zu haben bei allen Losverkaufsstellen und bei Eberh. Feizer, Generalagentur, Stuttgart.

Sie husten nicht mehr
beim Gebrauch von **Kaiser's Brust-Caramellen**
wohlschmeckend und sofort lindernd bei Husten, Heiserkeit, Brust- und Lungenkatarrh.
Echt in Pak. à 25 Pfg. bei **Wieland & Pfeleiderer, Calw, Ernst Unger, Gchingen.**

Strimmels Lungen-Balsam und Husten-Prüf-Bonbons, auch Strimmels Lungen-Syrup à 10, 20, 40 u. 50 Pf. Verkaufsstellen werden überall errichtet durch den Graessiger S. Strimmel, Konditor in Calw.
Dem Hrn. & rimmel, Zudern-Fabrik, Calw, bezeuge ich hiermit gerne, daß mir seine Lungen-Balsam-Drüpf-Bonbons bei einer heft. Influenza-Erkrankg. verb. m. Husten u. Athmaschwäche, außerordentl. gute Dienste gel. haben. Schon 1 Woch. nach d. erst. Gebra. war Besserung eingetr. Die Bonbons verb. auch hauptsächlich ihr. Billigkeit weg. in jed. Familie als Hausmittel gelobt zu verb. Dem Erfinder kann m. zu die. epodem. Vertheilg. e. wirkl. wirkl. Heilmittels i. Nam. d. leidend. Mensch. nur gratul. u. wärmst. Dank zollen. Stuttgart, 2. Febr. 1894. Otto Eberle.

Alle Laubsägerei-Artikel liefert **G. Schaller & Comp.,** Konstanz, 3 Marktstätte 3. Preislisten und Verlagskataloge umsonst.

Häfelgarn
in Strängen und Knäueln,
Näh- u. Maschinengarn
empfiehlt bestens
A. Schaufler,
Badgasse.

Seelig's Stern-Kaffee
ist der beste und billigste Kaffee-Zusatz.
Premiirt Weltausstellung Chicago 1893. 1. Preis. (Grosse Medaille.)
Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

C. I. Hamburger Cigarren-Firma
sucht e. Reisenden f. Priv. u. Restaur. g. hohe Vergüt. Off. u. D. 1342 an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

CACAO MOSER
In Original-Packungen mit Firma. M. 2.90, 2.60, 1/2 Pf. 1/2 Kilo u. lose.
Leicht löslich, rein u. wohlschmeckend.

Versuchen Sie es bei **Zahnschmerz** mit „Dentila“. Dasselbe wirkt geradezu wunderbar und ist vollkommen unschädlich. Allein erhältlich pr. Fl. 50 Pf. in Calw in der Apotheke von **Wieland & Pfeleiderer.**

G. C. Kessler & Cie. Esslingen.
Hofliefer. Sr. Maj. des Königs v. Württemberg.
Liefer. Ihrer Kais. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland.
Liefer. Sr. Durchl. des Fürstenv. Hohenlohe, kais. Statthalter in Elsaas-Lothringen.
Älteste deutsche Schaumweinkellerei.
Feinster Sect.
Gegründet 1826.

Gesangbücher

in großer Auswahl, in Gold- und Silberschnitt, mit und ohne Schloß, im Preis von M 1. 50 bis M 10. —, empfiehlt bestens
W. Häussler,
Buchbinder.

Bergmann's Arabella,
ein unfehlbares Haarfärbemittel, welches sofort schön dunkel färbt und absolut unschädlich ist, à Flacon M 1.50, vorrätig bei Friseur Ed. Bayer.

Futtergerste, Welschkorn,
sowie reines **Gerstenmehl, Welschkornmehl**
empfiehlt billigt
Georg Jung.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Königliche Postdampfer nach **NEW-YORK** über **ROTTERDAM.**
MITTWOCHS u. SONNABENDS.
Nähere Auskunft erteilt die **Verwaltung in Rotterdam,** die Generalagentur: **H. Anselm & Co., Stuttgart, Langer & Weber, Heilbronn,** sowie die Agenten: **T. Schweizer, Calw, G. Krimmel, Calw.**

Ein heizbares **Zimmer** mit Kochofen und Holzplatz hat bis Georgii zu vermieten
Bäder Dierlamm.

Ein freundliches **Logis** hat bis Georgii zu vermieten
Bäder Luß.

Milch ist zu haben bei **Georg Beck, Dekonom.**

Würzbach.
Am Montag, den 12. Febr. d. J., nachmittags 2 Uhr, bringt die Unterzeichnete ihre **Waldung** „Tränke“, 11 1/2 Morgen, in der Wirtenschaft zum Hirsch dahier zum zweiten und letztenmal zum Verkauf.
Liebhhaber wollen sich zur Einsichtnahme an Joh. Georg Pfrommer, Gemeinderat dahier, wenden.
Den 5. Febr. 1894.
Jakob Pfrommer Wwe.
Machingen.

Strohverkauf.
Weizen- und Dinkelstroh, per Zentner M 3. 20, hat zu verkaufen
S. Digel.